

## M 5

Lernzirkel Rechtsformen –  
ein Arbeitsauftrag

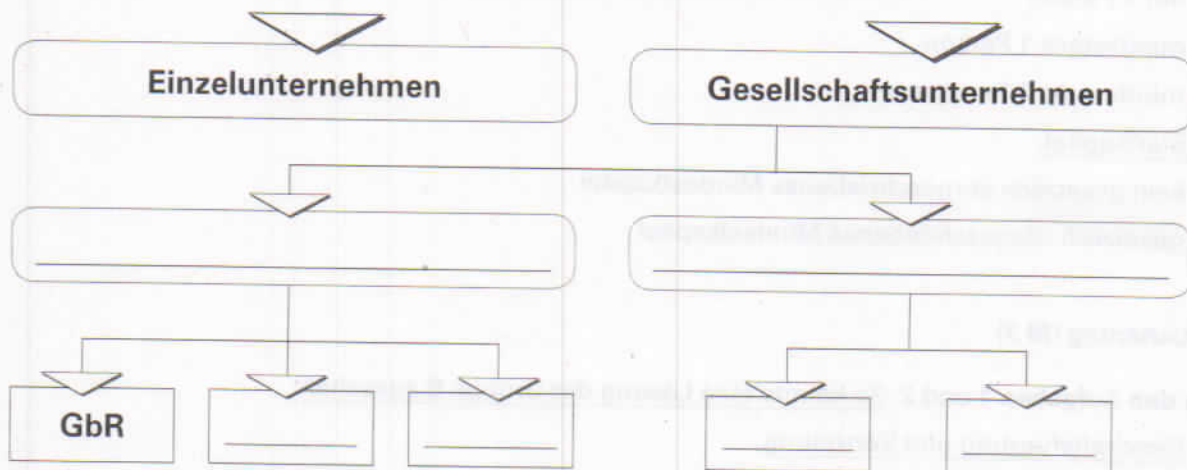
Gruppe:



Bearbeitungszeit pro Station:

\_\_\_\_\_ min

## Rechtsformen von Unternehmen



1. Setzen Sie sich mit Ihrer Gruppe an den Tisch einer Station. Lesen Sie sich die Informationen auf dem Arbeitsblatt sorgfältig durch.



2. Bearbeiten Sie anschließend gemeinsam die gestellten Aufgaben. Füllen Sie auch den Laufzettel aus.



3. Zum vereinbarten Signal wechseln Sie die Station. Wenn Sie bei Station 6 waren, dann gehen Sie jetzt zu Station 1; wenn Sie bei Station 1 waren, dann gehen Sie zu Station 2 etc.



4. Verfahren Sie bei der neuen Station wie bei der vorhergehenden (siehe Punkte 1. bis 3.).



5. Wenn Sie alle 6 Stationen durchlaufen haben, ergänzen Sie das oben stehende Schaubild.



6. Hinweise für die Schnellen: Wenn Sie die einzelnen Stationen schneller als in der vorgegebenen Zeit bearbeiten, dann lösen Sie die Aufgaben der Wahlstationen 1 und 2.

# M 6

## Lernzirkel Rechtsformen – ein Laufzettel

Rechtsform	Merkmale	Gründung	Mindestkapital	Geschäfts- führung	Haftung	Gewinn	Verlust
<b>1</b>	<b>Einzelunternehmung</b>						
<b>2</b>	<b>GbR</b> (Gesellschaft bürgerlichen Rechts)						
<b>3</b>	<b>OHG</b> (offene Handels- gesellschaft)						
<b>4</b>	<b>KG</b> (Kommanditgesellschaft)						
<b>5</b>	<b>GmbH</b> (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)						
	<b>UG</b> (Unternehmer- gesellschaft)						
<b>6</b>	<b>AG</b> (Aktiengesellschaft)						



## M 7

## Station 1: Die Einzelunternehmung

**Volle Freiheit, volles Risiko? – Die Einzelunternehmung**

Ein Einzelunternehmen entsteht automatisch, wenn ein Kleingewerbetreibender, Handwerker oder Freiberufler allein ein Geschäft eröffnet. Vor allem für die Existenzgründung von kleinen und mittleren Unternehmen ist die Einzelunternehmung gut geeignet. Sie ist übrigens die häufigste Rechtsform: Im Jahr 2011 gab es in Deutschland 2 173 332 Einzelunternehmen – das entspricht einem Anteil von fast 70 Prozent an allen Unternehmen. Welche Vor- und Nachteile diese Rechtsform hat, lesen Sie hier:



Foto: Thinkstock

**Thomas Frey (35), Einzelunternehmer:**

„Nach meiner Meisterprüfung wollte ich mich selbstständig machen und einen eigenen Zimmereibetrieb eröffnen. Da tauchte schnell die Frage nach der geeigneten Rechtsform auf.

Ich bin eher der Einzelgängertyp und treffe Entscheidungen am liebsten schnell und eigenständig. Von Partnern lasse ich mir ungern reinreden – das gäbe nur Konflikte! Deshalb war schnell klar, dass ich die Einzelunternehmung als Rechtsform wähle – das ist zudem eine sehr einfache und billige Art, ein neues Unternehmen zu gründen. Mindestkapital muss man dafür auch nicht mitbringen. Ich beschäftige in meinem Betrieb inzwischen 8 Mitarbeiter. Die Geschäfte führe ich aber ganz

allein. Das ist manchmal schon stressig. Vor allem lastet das ganze Risiko auf meinen Schultern. Wenn mein Unternehmen Verluste macht, dann trage ich das allein – und falls einmal eine Schadenersatzforderung auf meinen Betrieb zukommen sollte, dann wären ganz schnell nicht nur das Betriebsvermögen, sondern auch mein privates Haus und mein Auto weg ... Aber, ehrlich gesagt, laufen die Geschäfte gerade ziemlich gut. Die *Thomas Frey Zimmerei* erzielt hohe Gewinne – über die ich übrigens verfügen kann, wie ich will! Über die Auftragslage kann ich mich wirklich nicht beschweren – wobei sie fast schon zu gut ist: Ich musste Aufträge bereits ablehnen, weil mein Betrieb das nicht mehr leisten kann. Es ist manchmal schwierig, als Einzelunternehmer neue Filialen zu gründen, den Betrieb zu vergrößern oder neues Kapital zu beschaffen. Einen Partner in mein Unternehmen aufnehmen? Hm, dafür müsste es gute Gründe geben. Lassen Sie mich einmal überlegen ...“

**Vorteile für den Einzelunternehmer**


---

---

---

---

---

**Nachteile für den Einzelunternehmer**


---

---

---

---

---

**Aufgaben**

1. Lesen Sie den Text. Notieren Sie anschließend in der Tabelle, welche Vor- und Nachteile die Einzelunternehmung hat.
2. Überlegen Sie, welche Gründe Thomas Frey dazu veranlassen könnten, einen Partner in sein Unternehmen aufzunehmen und damit die jetzige Rechtsform aufzugeben.
3. Tragen Sie die wesentlichen Merkmale der Einzelunternehmung auf Ihrem Laufzettel ein.



## M 8

## Station 2: GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts)

## Einfach und unkompliziert – die GbR

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) zählt – wie die offene Handelsgesellschaft (OHG) und die Kommanditgesellschaft (KG) – zu den Personengesellschaften. Es handelt sich bei der GbR um eine recht schnelle, unkomplizierte und kostengünstige Art der Gründung. Grundsätzlich sind hierbei keine speziellen Formalitäten zu berücksichtigen. Voraussetzung ist nur, dass sich 2 oder mehr Personen zusammenschließen, um einen gemeinsamen Zweck zu verfolgen. Lesen Sie hier häufig gestellte Fragen zur GbR:



Uli\_72

**Wie gründe ich eine GbR?**

**Antwort:** Mindestens 2 Gesellschafter müssen sich zur Verfolgung eines gemeinsamen Zwecks zusammenschließen. Gegründet wird die GbR durch Abschluss eines formfreien Gesellschaftsvertrages. Es reicht sogar eine mündliche Vereinbarung – ein schriftlicher Vertrag ist allerdings empfehlenswert. Es besteht keine Pflicht zur Eintragung ins Handelsregister. Auch ein Mindestkapital ist nicht notwendig. Rechtsgrundlage ist das Bürgerliche Gesetzbuch – deshalb wird die GbR auch BGB-Gesellschaft genannt.



Ina@work

**Für wen ist die GbR als Rechtsform besonders geeignet?**

**Antwort:** Die GbR eignet sich besonders für die sogenannten freien Berufe – also beispielsweise Ärzte oder Steuerberater –, die gemeinschaftlich eine Arztpraxis, eine Steuerberaterkanzlei u. Ä. betreiben möchten. Außerdem schließen sich häufig Bauunternehmen für kurze Zeit zu einer GbR zusammen, um ein gemeinsames Bauvorhaben durchzuführen. Auch Kleingewerbetreibende können eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts gründen. Sogar beim Zusammenschluss zu einer Wohn-, Fahr-, Spiel- oder Tippgemeinschaft kann es sich um eine GbR handeln.



Schlaupkopf

**Kann jeder die GbR als Rechtsform für sein Unternehmen wählen?**

**Antwort:** Die GbR ist insbesondere für Freiberufler und Kleingewerbetreibende geeignet – also Unternehmen, die keine kaufmännische Organisation erfordern. Als Kaufmann gilt, wer ein Handelsgewerbe betreibt und es mit einer großen Zahl von Waren und Lieferanten zu tun hat. Ein Kaufmann fällt unter das Handelsrecht und muss sein Unternehmen ins Handelsregister eintragen. Die GbR wird damit automatisch zur offenen Handelsgesellschaft (OHG). Die GbR als Rechtsform kommt also längst nicht für jedes Unternehmen infrage.



Anna68

**Wie ist das Verhältnis zwischen den Gesellschaftern in einer GbR geregelt?**

**Antwort:** Die Gesellschafter in der GbR führen die Geschäfte gemeinsam – außer, es wurde im Vertrag etwas anderes vereinbart. Beschlüsse müssen einstimmig gefasst werden. Hier kann es leider schnell zu Streitigkeiten kommen. Für Verbindlichkeiten haften die Gesellschafter unmittelbar, unbeschränkt und gesamtschuldnerisch – auch mit ihrem Privatvermögen. Daher ist eine risikoreiche Führung weniger angebracht. Jedem Gesellschafter steht der gleiche Gewinnanspruch zu – und auch die Verteilung der Verluste erfolgt nach Köpfen.

**Aufgaben**

1. Erläutern Sie, weshalb die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) eine beliebte Unternehmensform ist. Notieren Sie anschließend mögliche Nachteile dieser Rechtsform.
2. Joachim Zeller möchte als alleiniger Inhaber ein Geschäft für Designermöbel eröffnen. Kann er die GbR als Rechtsform für sein Unternehmen wählen? Begründen Sie Ihre Entscheidung.
3. Tragen Sie die wesentlichen Merkmale der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) auf Ihrem Laufzettel ein.



## M 9

## Station 3: OHG (offene Handelsgesellschaft)

## Nur für Kaufleute – die OHG

Die offene Handelsgesellschaft (OHG) zählt – wie die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) und die Kommanditgesellschaft (KG) – zu den Personengesellschaften. Sie ist die einfachste Rechtsform, in der sich Kaufleute zusammenschließen können. Zur Gründung schließen mindestens 2 Personen einen sogenannten Gesellschaftsvertrag ab. Mindestkapital ist dafür nicht notwendig.



Peter Schick, Susanne Fein und Thorsten Lecker möchten zusammen einen Delikatessengroßhandel gründen. Sie bringen unterschiedliche Fähigkeiten und Kenntnisse mit – und auch unterschiedliches Startkapital. Sie wollen nun wissen, ob die offene Handelsgesellschaft (OHG) als Rechtsform für ihr geplantes Unternehmen infrage kommt. Nur Kaufleute können nämlich eine OHG gründen. Gelten sie aber als Kaufleute? Und wie ist in einer OHG eigentlich das Verhältnis zwischen den Gesellschaftern geregelt? Folgende Informationen haben die 3 dazu gefunden:

**§ 105 Handelsgesetzbuch (HGB)**

(1) Eine Gesellschaft, deren Zweck auf den Betrieb eines Handelsgewerbes unter gemeinschaftlicher Firma gerichtet ist, ist eine offene Handelsgesellschaft, wenn bei keinem der Gesellschafter die Haftung gegenüber den Gesellschaftsgläubigern beschränkt ist.

**§ 121 Handelsgesetzbuch (HGB)**

(1) Von dem Jahresgewinn gebührt jedem Gesellschafter zunächst ein Anteil in Höhe von vier vom Hundert seines Kapitalanteils. [...]

(3) Derjenige Teil des Jahresgewinns, welcher die [...] Gewinnanteile übersteigt, sowie der Verlust eines Geschäftsjahrs wird unter die Gesellschafter nach Köpfen verteilt.

**§ 1 Handelsgesetzbuch (HGB)**

(1) Kaufmann im Sinne dieses Gesetzbuchs ist, wer ein Handelsgewerbe betreibt.

(2) Handelsgewerbe ist jeder Gewerbebetrieb, es sei denn, daß das Unternehmen nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.

Bei der OHG gilt grundsätzlich Einzelgeschäftsführung – das bedeutet, dass jeder Mitinhaber zur Geschäftsführung und Vertretung der Firma berechtigt und verpflichtet ist. Außerdem haftet jeder Gesellschafter für die Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern als Gesamtschuldner persönlich und unbeschränkt – also auch mit seinem Privatvermögen.

**Aufgaben**

1. Lesen Sie sich die Informationen gut durch. Beurteilen Sie, ob Peter Schick, Susanne Fein und Thorsten Lecker die OHG als Rechtsform für ihr Unternehmen wählen können.
2. Berechnen Sie, welchen Gewinnanteil jeder der 3 Gesellschafter nach § 121 HGB erhält, wenn das Unternehmen im ersten Geschäftsjahr 90 000 Euro Gewinn erzielt.
3. Tragen Sie die wesentlichen Merkmale der offenen Handelsgesellschaft (OHG) auf Ihrem Laufzettel ein.



## M 10

## Station 4: KG (Kommanditgesellschaft)

## Für unterschiedliche Typen geeignet – die KG

Die Kommanditgesellschaft (KG) zählt – wie die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) und die offene Handelsgesellschaft (OHG) – zu den Personengesellschaften. Mindestens 2 Personen – es können aber auch mehr sein – schließen sich bei der Gründung einer KG zusammen, um gemeinsam ein Handelsgewerbe auszuüben. Mindestkapital ist hier nicht notwendig. Die Besonderheit bei dieser Rechtsform ist, dass die Partner die Risiken des Unternehmens nicht in gleichem Maße tragen müssen. Lesen Sie dazu die folgenden Kommentare:



Foto: Thinkstock

**Daniel Mutig (48),  
Komplementär:**

„Vor zehn Jahren habe ich als Einzelunternehmer die *Daniel Mutig Gipsbaustoffe* gegründet. Nach und nach ist der Betrieb so stark gewachsen, dass ich Unterstützung brauchte – und auch neues Kapital. Mein

ehemaliger Kollege aus der Meisterschule, Bernhard Sicher, war bereit, in das Unternehmen mit 50 000 Euro Kapital einzusteigen. Wir sind ganz unterschiedliche Typen: Ich bin eher risikobereit und entscheide schnell und eigenständig – aus diesem Grund war ich ja auch so gern Einzelunternehmer. Bernhard ist mehr der sicherheitsliebende Typ. Deshalb war es seine Bedingung, nicht unbeschränkt mit seinem Privatvermögen, sondern nur mit seiner Kapitaleinlage zu haften. Damit kam für uns die KG als Rechtsform infrage. Ich als sogenannter vollhaftender Komplementär hafte nun mit meinem ganzen Privatvermögen – ein hohes Risiko, aber dafür führe ich die Geschäfte und habe auch das alleinige Entscheidungsrecht.“

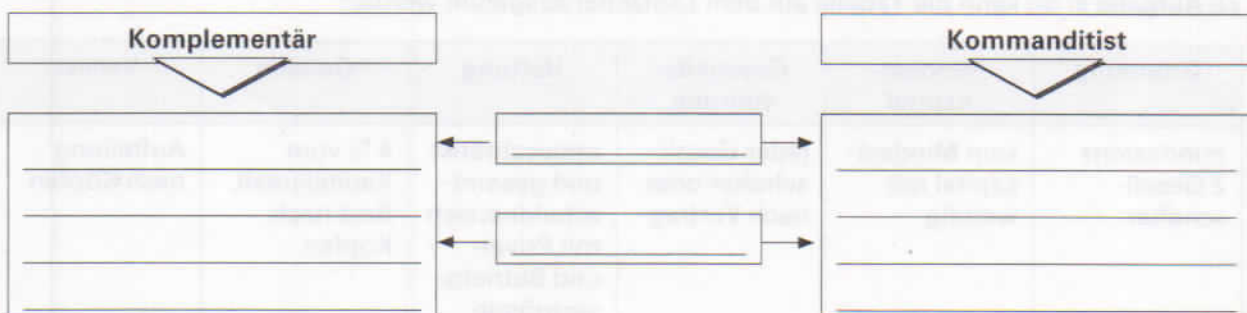


Foto: Thinkstock

**Bernhard Sicher (43),  
Kommanditist:**

„Vor vier Jahren bin ich in den Betrieb meines ehemaligen Kollegen aus der Meisterschule eingestiegen, und zwar mit 50 000 Euro Kapital. Mit meinem Privatvermögen wollte ich aber nicht haften – da hätte ich

schlaflose Nächte! Deshalb wurde das ehemalige Einzelunternehmen in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt: die *Mutig Gips KG*. Ich bin nun teilhaftender Kommanditist. Zur Geschäftsführung bin ich nicht berechtigt. Das macht mir aber nichts aus, ich war noch nie der große Leitwolf. Ein Kontrollrecht habe ich aber schon – und auch ein Widerspruchsrecht bei außergewöhnlichen Geschäften. Vom Gewinn erhält jeder von uns 4 Prozent seiner Kapitaleinlage, den Rest haben wir per Vertrag nach Risikoanteilen aufgeteilt. Mögliche Verluste verteilen wir ebenfalls nach angemessenen Anteilen. Auch wenn mein Name nun nicht Teil des Firmennamens ist, bin ich mit dieser Vereinbarung doch sehr zufrieden.“



## Aufgaben

1. Erarbeiten Sie sich die 2 wesentlichen Unterschiede, die zwischen den Geschaftern der Kommanditgesellschaft bestehen, und tragen Sie diese in das Schaubild ein.
2. Erläutern Sie, welchen entscheidenden Vorteil die KG hat, wenn es darum geht, neues Kapital zu beschaffen.
3. Tragen Sie die wesentlichen Merkmale der Kommanditgesellschaft (KG) auf Ihrem Laufzettel ein.



## M 11

## Station 5: GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)

## Weniger Risiko durch beschränkte Haftung – die GmbH

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gehört – wie die Aktiengesellschaft (AG) – zu den sogenannten Kapitalgesellschaften. Kapitalgesellschaften werden deshalb so genannt, weil hier vor allem die Kapitalbeschaffung durch die Gesellschafter im Vordergrund steht. Die GmbH ist – nach der Einzelunternehmung – die zweithäufigste Rechtsform in Deutschland. Warum ist diese Unternehmensform aber so beliebt?

### Die GmbH – eine beliebte Rechtsform

Der Grund für die große Beliebtheit der GmbH ist schon aus dem Namen ersichtlich: Es handelt sich um eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung – das bedeutet, dass die einzelnen Gesellschafter nicht mit ihrem Privatvermögen haften, sondern nur mit ihrem Geschäftsanteil. Der Nachteil ist, dass Kreditgeber keine so hohen Kredite vergeben, wenn die Gesellschafter nicht auch private Sicherheiten bieten. Trotzdem gilt die GmbH wegen der Beschränkung der persönlichen Haftung als ideale Unternehmensform für mittlere und auch kleine Betriebe.

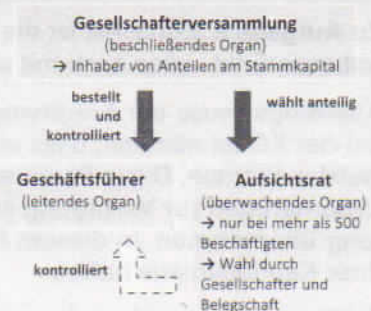
### Es beginnt mit ... Bürokratie

Gründung und Betriebsführung erfordern bei der GmbH einen relativ hohen Aufwand. Die GmbH gilt als Handelsgesellschaft und muss in das Handelsregister eingetragen werden. Der Gesellschaftervertrag muss notariell beurkundet werden. 1 oder mehrere Gesellschafter können eine GmbH gründen. Für die Gründung sind insgesamt 25 000 sogenanntes Stammkapital notwendig. Das Stammkapital setzt sich aus den Stammeinlagen der einzelnen Gesellschafter zusammen.

### Wer bestimmt in der GmbH?

Das oberste Organ der GmbH ist die Gesellschafterversammlung. Sie bestimmt beispielsweise, wer Geschäftsführer sein soll. Der Geschäftsführer muss nicht unbedingt selbst ein Gesellschafter sein. Er übernimmt die Leitung der Gesellschaft und vertritt sie nach außen gegenüber Dritten. Der Geschäftsführer ist aber an die Weisungen der Gesellschafterversammlung gebunden. Jeder Gesellschafter hat ein Recht auf Gewinnanteile. Die Gewinnverteilung erfolgt entsprechend den Anteilen am Stammkapital. Verluste werden durch die Gewinne folgender Geschäftsjahre oder aus Rücklagen abgedeckt. Wenn das Unternehmen mehr als 500 Mitarbeiter hat, ist ein Aufsichtsrat erforderlich.

### Organe der GmbH



### Die UG als Variante der GmbH

Seit 2008 kann eine Variante der GmbH – die Unternehmergesellschaft (UG) – auch mit 1 Euro Stammkapital gegründet werden. Zur Gründung dieser sogenannten Mini-GmbH genügt die Anfertigung eines Musterprotokolls. Abgesehen von der Gründung gelten für sie die Regelungen des GmbH-Rechts. Bei dieser Unternehmensform muss so lange ein Viertel des Jahresüberschusses angespart werden, bis das reguläre Stammkapital der GmbH von 25 000 Euro erreicht ist. Dann kann die UG in eine reguläre GmbH umgewandelt und ins Handelsregister eingetragen werden.

### Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Erklären Sie, welchen entscheidenden Vorteil die GmbH mit sich bringt. Notieren Sie anschließend mögliche Nachteile dieser Rechtsform.
2. Im Jahr 2008 wurde im Zuge der GmbH-Reform die Rechtsform der Unternehmergesellschaft (UG) geschaffen. Erläutern Sie, welche Ziele damit Ihrer Meinung nach verfolgt wurden.
3. Tragen Sie die wesentlichen Merkmale der GmbH sowie der UG auf Ihrem Laufzettel ein.



## M 12

## Station 6: AG (Aktiengesellschaft)

## Nur für die Großen? – Die AG

Die Aktiengesellschaft (AG) gehört – wie die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) – zu den sogenannten Kapitalgesellschaften. Kapitalgesellschaften sind juristische Personen – das bedeutet, dass ihnen eine eigene Rechtsfähigkeit verliehen wird. Sie dürfen damit zum Beispiel Geschäfte tätigen, erben, klagen und verklagt werden. Für welche Unternehmen ist diese Rechtsform aber geeignet? Und warum?



Foto: iStockPhoto

### Große Unternehmen brauchen großes Kapital

Aktiengesellschaften sind meist Großunternehmen – beispielsweise die Daimler AG, die Siemens AG oder die Deutsche Bank AG. Diese Rechtsform ist nämlich besonders dann geeignet, wenn

ein sehr hoher Kapitalbedarf besteht. Gegründet wird die Aktiengesellschaft durch 1 oder mehrere Personen. Für die Gründung ist ein Mindestkapital von 50 000 Euro notwendig. Dieses Mindestkapital wird in Anteile – sogenannte Aktien – aufgeteilt. Der Mindestnennbetrag einer Aktie beträgt 1 Euro. Die Anteilseigner nennt man Aktionäre. Aktien können an der Börse gehandelt werden. Dadurch kann man sich sehr einfach an einer AG beteiligen – oder die Beteiligung auch wieder beenden. An der Deutschen Telekom AG sind beispielsweise 3 Millionen Aktionäre beteiligt.

### Wer hat das Sagen in der AG?

Leitendes Organ der AG ist der Vorstand. Meist besteht er aus mehreren Personen. Er ist zur Geschäftsführung und Vertretung berechtigt. Kontrolliert und gewählt wird der Vorstand vom Aufsichtsrat. Deshalb nennt man den Aufsichtsrat auch das überwachende Organ. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 3 Mitgliedern. Er wird wiederum von den Aktionären und den Arbeitnehmern der AG gewählt. Die Aktionäre

kommen einmal im Jahr zur Hauptversammlung zusammen. Die Hauptversammlung nennt man auch das beschließende Organ, weil sie beispielsweise den Aufsichtsrat bestimmt oder darüber entscheidet, wie die Gewinne verteilt werden.

### Wie werden Gewinne und Verluste in der AG verteilt?

Die Aktionäre haben das Recht auf einen Anteil am Reingewinn. Diese Gewinnanteile nennt man Dividende. Die Dividendenhöhe wird auf der Hauptversammlung einer AG festgelegt. Der Gewinn kann aber auch den Rücklagen zugeführt werden, wenn wirtschaftlich schlechte Zeiten oder hohe Investitionen zu erwarten sind. Bei Verlust erfolgt keine Gewinnausschüttung an die Aktionäre, bis der Verlust abgedeckt ist. Für Schulden haftet die AG mit ihrem Firmenvermögen, die Aktionäre tragen nur das Risiko, dass ihre Aktien an Wert verlieren – was allerdings bis zum Totalausfall führen kann.

### Die AG – für Existenzgründer geeignet?

Existenzgründer haben auch die Möglichkeit, eine sogenannte kleine AG allein zu gründen – als alleiniger Aktionär und Vorstand, jedoch mit 3 Aufsichtsräten. Ein Nachteil ist allerdings das hohe Mindestkapital von 50 000 Euro, das zur Gründung notwendig ist. Außerdem sind die Formvorschriften der AG sehr streng. Die kleine AG muss im Handelsregister eingetragen werden. Die Anmeldung zur Eintragung bedarf der notariellen Beurkundung. Darüber hinaus ist die Entscheidungsfreiheit durch den Aufsichtsrat stark beschränkt.

### Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Erläutern Sie, welche Vorteile die AG hat. Nennen Sie anschließend mögliche Nachteile dieser Rechtsform.
2. Fertigen Sie ein Schaubild an, in dem Sie die Machtverhältnisse zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung grafisch darstellen.
3. Tragen Sie die wesentlichen Merkmale der AG auf Ihrem Laufzettel ein.



## M 13

## Wahlstation 1: GmbH &amp; Co. KG

## Wilde Mischung? – Die GmbH &amp; Co. KG

*GmbH & Co. KG ist die Abkürzung für die Bezeichnung „Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Compagnie Kommanditgesellschaft“. Worum handelt es sich denn hier? Um eine GmbH und damit eine Kapitalgesellschaft – oder um eine Kommanditgesellschaft und somit eine Personengesellschaft?*

## Impressum

**Hausanschrift:**

Alfred Ritter GmbH & Co. KG  
Alfred-Ritter-Str. 25  
D-71111 Waldenbuch

**Geschäftsführer:**

Alfred T. Ritter (Vorsitzender),  
Jürgen Herrmann, Bernhard Kühl, Andreas Ronken

Handelsregister, Kommanditgesellschaft in Waldenbuch  
Registergericht Stuttgart HRA 242329  
Ust.-Ident.-Nr.: DE 147645259

**Postanschrift:**

Postfach 1240  
D-71008 Waldenbuch  
Tel.: +49-7157-97 0  
Fax: +49-7157-9739 9  
E-Mail: info@ritter-sport.de  
Internet: www.ritter-sport.de

**Persönlich haftende Gesellschafterin:**

Ritter Verwaltungsges. mbH in Waldenbuch,  
Registergericht Böblingen HRB 244836

© Alfred Ritter GmbH & Co. KG, Waldenbuch 2012

Foto: Thinkstock

Bei der GmbH & Co. KG handelt es sich um eine besondere Erscheinungsform der Kommanditgesellschaft. Der Komplementär – also der persönlich haftende Gesellschafter – ist hier keine natürliche, sondern eine juristische Person: die GmbH. Damit ist die GmbH & Co. KG eine Personengesellschaft, deren persönlich haftender Gesellschafter eine Kapitalgesellschaft ist.

außen. Daraus ergibt sich eine Besonderheit: Die GmbH benötigt einen Geschäftsführer, da sie als juristische Person selbst nicht handlungsfähig ist. Das heißt, dass auch eine „gesellschaftsfremde“ Person die Geschäfte führen beziehungsweise die Gesellschaft vertreten kann, die nicht das Risiko der persönlichen Haftung trägt.

**Gründung**

Die Gründung der GmbH & Co. KG erfolgt durch den Abschluss eines Gesellschaftsvertrages zwischen einer GmbH und mindestens 1 Kommanditisten. Die GmbH kann bereits bestehen – sie kann aber auch extra für diesen Zweck gegründet werden. Sowohl der Gesellschaftsvertrag als auch das Vorgehen entsprechen der Gründung einer normalen KG.

**Geschäftsführung**

Auch Geschäftsführung und Vertretung der GmbH & Co. KG sind wie bei der KG geregelt. Die GmbH als Komplementär führt die Geschäfte und vertritt das Unternehmen nach

**Haftung**

Die Haftung der Gesellschaft und der Gesellschafter ist wie bei der KG geregelt. Die Komplementär-GmbH haftet unbeschränkt, die Kommanditisten nur beschränkt. Die unternehmerischen Haftungsrisiken des Komplementärs werden der GmbH zugewiesen. Deren Gesellschafter müssen für Verbindlichkeiten der Gesellschaft grundsätzlich nicht persönlich einstehen. Da eine GmbH – also eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung – persönlich haftender Gesellschafter ist, ist bei der GmbH & Co. KG demnach nicht nur die Haftung der Kommanditisten beschränkt, sondern auch die Haftung des Komplementärs.

**Aufgaben**

1. Lesen Sie den Text sowie das Impressum der Alfred Ritter GmbH & Co. KG. Wer ist in dem Schokoladeunternehmen der Komplementär? Nennen Sie den Namen.
2. Erläutern Sie, aus welchen Gründen sich die Alfred Ritter GmbH & Co. KG vermutlich für diese Rechtsform entschieden hat.
3. Erklären Sie, welche Nachteile diese Rechtsform für die Alfred Ritter GmbH & Co. KG haben kann.



## M 14

## Wahlstation 2: SE (Societas Europaea/Europäische Gesellschaft)

## Grenzenlose Möglichkeiten? – Die SE

Seit 2004 gibt es in der EU eine neue Rechtsform: die SE (von lat. Societas Europaea). In Deutschland wird sie „Europäische Gesellschaft“ oder – umgangssprachlich – „Europa-AG“ genannt. Die SE ist eine Rechtsform für Aktiengesellschaften in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum. Mit ihr soll es möglich sein, Gesellschaften nach weitgehend einheitlichen Rechtsprinzipien zu gründen. Einige deutsche Unternehmen haben diese Rechtsform bereits gewählt – z. B. Puma und Porsche.



Foto: iStockPhoto

### Verjüngungskur – 32-Jähriger wird neuer Puma-Chef

Führungs- und Generationenwechsel bei Puma: Franz Koch löst Jochen Zeitz als Konzernchef ab. Das fränkische Unternehmen internationalisiert sich zudem weiter: Es firmiert

nicht länger als deutsche Aktiengesellschaft.

Herzogenaurach – Beim Sportartikelhersteller Puma endet eine Ära: Nach 18 Jahren an der Spitze hat Jochen Zeitz den Chefposten an Franz Koch übergeben. Der neue Vorstandsvorsitzende ist erst 32 Jahre alt. Er leitete zuvor die Strategieabteilung des Unternehmens.

Der 48 Jahre alte Zeitz wechselt wie geplant zur Konzernmutter Pinault-Printemps-Redoute nach Paris, teilte Puma mit. Außerdem wird er Vorsitzender des Puma-Verwaltungsrats. [...]

Nicht nur in der Chefetage gibt es einen Wechsel: Puma hat seine Rechtsform geändert und ist nun als europäische Aktiengesellschaft (SE) im Handelsregister eingetragen, nicht mehr als deutsche AG.

Diese Veränderung begründete das Unternehmen mit seiner internationalen Ausrichtung. Die Form der SE sei für Firmen gedacht, die in mehreren EU-Staaten tätig sind. Mehr als 90 Prozent der rund 9 700 Puma-Mitarbeiter seien außerhalb von Deutschland beschäftigt, ebenso mache das Unternehmen 90 Prozent seines Umsatzes im Ausland.

Text: Spiegel Online, 25. Juli 2011, zu finden unter: [www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/verjuengungskur-32-jaehriger-wird-neuer-puma-chef-a-776464.html](http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/verjuengungskur-32-jaehriger-wird-neuer-puma-chef-a-776464.html)

### International – die Porsche Automobil Holding SE

Mit dem Eintrag ins Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart ist im November 2007 aus der Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG die Porsche Automobil Holding SE geworden. Bereits im Juni 2007 hatten die Aktionäre der Porsche AG für eine Umwandlung des Unternehmens in eine Europäische Aktiengesellschaft – eine sogenannte Societas Europaea (SE) – gestimmt.

Nach Angaben des Unternehmens fiel die Entscheidung vor dem Hintergrund, dass es sich

dabei um eine moderne und international ausgerichtete Unternehmensform handle. Diese schaffe die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Porsche-Konzerns und fördere die Bildung einer offenen und internationalen Unternehmenskultur. Darüber hinaus biete sie die Möglichkeit, die bisher bewährte Größe des Aufsichtsrats von 12 Mitgliedern weiter beizubehalten.



Foto: iStockPhoto

### Aufgaben

1. Lesen Sie die beiden Meldungen. Geben Sie mit eigenen Worten wieder, wie Puma und Porsche den Wechsel der Rechtsform ihres Unternehmens in eine SE begründen.
2. Was sollten Unternehmen wissen, die ihre Rechtsform in eine SE umwandeln möchten? Formulieren Sie hierzu einige Fragen. Recherchieren Sie anschließend im Internet und beantworten Sie diese Fragen.
3. Präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche in einem Kurzvortrag Ihren Mitschülern.